

## Noch keine Lösung der Regierungskrise.

### Die Fraktionsführer beim Reichspräsidenten. — Völlige Unklarheit über die Regierungsbildung.

#### Die Empfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin, 16. Dez. Der Reichspräsident empfing heute morgen zunächst den Reichstagspräsidenten Wallraf, sodann nacheinander die Führer der Sozialdemokratischen Partei, der Deutschnationalen Volkspartei, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Wirtschaftspartei zur Einzelbesprechung über die politische Lage und die Frage der Regierungsbildung. Der Vertreter der Bayerischen Volkspartei, der noch nicht in Berlin eingetroffen ist, wird voraussichtlich morgen Vormittag vom Reichspräsidenten empfangen werden.

Vor morgen Vormittag ist eine Auftragserteilung zur Regierungsbildung nicht zu erwarten. Nach den bisherigen Erklärungen, die die verschiedenen Parteien zur Regierungsfrage abgegeben haben, kann man annehmen, daß dem Reichspräsidenten bei dem heutigen Empfang ein wesentlicher nur zwei verschiedene Auffassungen vorgetragen wurden: der sozialdemokratische Vertreter Hermann Müller dürfte sich darauf beschränkt haben, die Erklärung zu wiederholen, die er kürzlich dem Reichspräsidenten gegenüber abgegeben hat, daß nämlich die Sozialdemokratie zur Unterstützung eines unter der Führung des bisherigen Kanzlers stehenden Kabinetts mit Ausschluß der Deutschnationalen bereit sei, einer Rechtskoalition dagegen schärfsten Widerstand entgegenzusetzen würde. Der demokratische Vertreter Koch konnte dem Reichspräsidenten mitteilen, daß seine Fraktion für die Fortführung der Geschäfte durch den bisherigen Kanzler Marx an der Spitze eines Kabinetts der Großen Koalition eintrete. Ähnlich dürfte der Vorschlag gelaufen haben, den Herr Lehmann vom Zentrum dem Reichspräsidenten machte. Auf der anderen Seite dürften die Vertreter der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei sich im Sinne ihrer bisherigen Haltung für ein Kabinett der Rechten eingelassen haben.

#### Vor heute Mittag keine Entscheidung.

Berlin, 16. Dez. Nach dem Führer der Demokraten, Abg. Koch, empfang der Reichspräsident heute Nachmittag den Führer der Wirtschaftspartei, Prof. Bredt. Der Vertreter der Bayerischen Volkspartei, trifft erst morgen in Berlin ein und wird dann gleichfalls empfangen werden. Heute Abend begibt sich erneut ein Vertreter der Deutschnationalen, diesmal der Abg. Schiele, zum Reichspräsidenten. Wie die Teil-Union an zuständiger Stelle erfährt, ist eine Entscheidung Eberts vor morgen Mittag nicht zu erwarten.

#### Abgeordneter Schiele beim Reichspräsidenten.

Berlin, 16. Dez. Wie die deutschnationale Pressestelle mitteilt, hat der Reichspräsident in Fortsetzung der mit dem Parteivorstandigen Abg. Winkler heute Vormittag gepflegten Unterredung am Nachmittag das Mitglied der Reichstagsfraktion Schiele empfangen. Die Unterredung trug wie die erste rein informativem Charakter.

#### Graf Westarp Parteivorstandiger.

Berlin, 16. Dez. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat heute Nachmittag mit der Führung der Verhandlungen über die Regierungsbildung die Abgeordneten Graf Westarp, Winkler, Schiele und an Stelle von Herzog den Abg. Behrens betraut. Am Mittwoch wird in einer gemeinsamen Sitzung der Deutschnationalen Fraktion des Reichs- und Landtages der neue Parteivorstand gewählt werden. Da Abg. Schiele nicht geneigt ist, die Kandidatur anzunehmen, wird voraussichtlich Graf Westarp den Vorsitz der Partei bis zur endgültigen Bestätigung durch den Parteitag übernehmen.

#### Die erste Sitzung der demokratischen Reichstagsfraktion.

Berlin, 16. Dez. Die Demokratische Reichstagsfraktion faßte heute vormittag in ihrer ersten Sitzung folgenden Beschluß:

Die Demokratische Reichstagsfraktion ist einmütig der Ansicht, daß nur die Große Koalition dem durch die Wahl zum Ausdruck gebrachten Willen der Volksmehrheit entspricht. Sie hält auch nur die Große Koalition für geeignet, die bisherige Außenpolitik fortzusetzen.

Die Fraktion wählte, wie das Berliner Tageblatt meldet, zu ihren Vorsitzenden die Abgeordneten Koch, Erlesenz und Dr. Haas. Die Ergänzungswahlen wurden vertagt.

#### Zu den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 16. Dez. Im Rahmen der französisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen wurde heute das Problem der landwirtschaftlichen Zölle wieder zur Sprache gebracht. In verschiedenen Einzelfällen konnte eine Einigung erzielt

werden. Der Gegensatz in der Frage der Weinzölle ist jedoch noch nicht überbrückt. Seit den letzten Tagen sind zwischen den einzelnen Mitgliedern der beiden Delegationen interne Besprechungen im Gange. Für Ende der Woche ist eine Vollsitzung in Aussicht genommen. Auch die beiderseitigen Sachverständigen der Textilindustrie verhandeln untereinander.

#### Die Vertreter der deutschen Schwerindustrie in Paris eingetroffen.

Paris, 17. Dez. Aus Kreisen der deutschen Wirtschaftsdelegationen wird bekannt, daß die Stimmung in der die Verhandlungen geführt werden, seit gestern als verbessert angesehen werden kann. Die Warengruppen, die zur Verhandlung kamen, waren Glas und Keramik, wobei die schwierige Frage der Saarprodukte auf diesem Gebiet noch nicht verhandelt wurden. Die Beratung über diese Warengruppen dürfte heute fortbauern. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich bis zur nächsten Woche fortgesetzt werden und dann eine Weihnachtspause eintreten. Die nächsten Tage sollen u. a. dazu benutzt werden, eine Uebersicht über die erzielten Ergebnisse zu gewinnen. Die Vertreter der Schwerindustrie sind gestern in Paris eingetroffen. Es sind die Herren Thyssen, Klöpper, Bruhns, Firma Krupp, Goertel, Neusch und Klobbach.

#### Der französische Handelsminister über die deutsch-französischen Verhandlungen.

Paris, 16. Dez. Der „Excelsior“ hat dem Handelsminister Reynaldi die Frage vorgelegt, was an den Gerüchten Wahres sei, daß die deutsche Wirtschaftsabordnung in Erwartung einer rechtsgerichteten deutschen Regierung bei den Verhandlungen weniger Entgegenkommen zeige. Reynaldi erklärte: Dementieren Sie kategorisch dieses Gerücht. Die Arbeiten nehmen einen außerordentlich normalen Fortgang. Das Publikum wird nach dem Abschluß der Verhandlungen die außerordentliche Kompliziertheit der Probleme begreifen. Auf die Frage: Woher kommt es, daß der deutsch-englische Wirtschaftsvertrag im Handumdrehen abgeschlossen werden konnte? antwortete der Minister: Ein Vergleich ist in keiner Weise möglich. Der englisch-deutsche Vertrag bezieht sich auf gesetzliche Bestimmungen. Er ist auf dem Zuständnis der gegenseitigen Meistbegünstigung aufgebaut. Unsere Wirtschaft und unser Handel würden in 2 Jahren zugrunde gerichtet sein, wenn jetzt ein solcher Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland zustande kommen würde. Wir können uns den Luxus des Freihandels nicht leisten, der zudem mit dem Stand der französischen Gesetzgebung unvereinbar ist. Wir müssen nach einzelnen Artikeln und Positionen verhandeln, die aber langwierige Vorarbeiten erheischen. Nach dem genannten Blatt wird dieselbe Abordnung ein Uebergangsabkommen treffen, da vor Anfang nächsten Jahres eine Verständigung nicht zustande kommen wird.

#### Frankreich und die marokkanische Frage.

Paris, 16. Dez. Die marokkanische Frage bedeutet neuerlich den Hauptpunkt der Erwägungen des Quai d'Orsay. In Paris stellt man sich auf den Standpunkt, daß der Vertrag von 1904 automatisch wieder ins Leben treten müßte, weil Spanien nicht mehr in der Lage sei, sich an den Vertrag von 1912 zu halten, welcher bestimmt, daß es in seiner Zone die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten solle. Da nunmehr der Rückzug der Spanier auf der ganzen Zone zu erwarten sei und zwar infolge des Kampfes des Stammes der Antiferas, so lebe die Situation von 1904 wieder auf; das heißt:

Frankreich behauptet, daß es allein in Marokko etwas zu reden habe und daß es automatisch an die Stelle von Spanien treten könne. Man ging sogar soweit, auf dem Quai d'Orsay zu erklären, daß diese Angelegenheit nur zwischen Paris und Madrid erörtert werden dürfe und daß keine dritte Macht sich in die Angelegenheit einzumischen habe.

Etwas anderes sei es allerdings mit der Tangerzone, nachdem theoretisch am 1. Dezember dieses Jahres das neue Tangerstatut ins Leben getreten sei. Als man dieses Statut erörterte, glaubte man, daß das Gebiet von Tanger zu Wasser und zu Land durch Spanien geschützt werden würde, wenn nämlich in der spanischen Zone Ruhe herrschte. Aus diesem Grunde habe man für Tanger nur eine kleine Eskorte Polizei unter Führung eines belgischen Obersten geschaffen. In dem Augenblick wo der Vorstoß der Antiferas das Grenzgebiet zwischen Tetuan, Ceuta und Tanger bedrohe, sei auch die Tangerzone in Gefahr, von den Rebellen angegriffen zu werden.

Damit rückt das marokkanische Problem in den Bereich der großen internationalen Politik, weil England sich immer für die Verwaltung von Tanger interessierte und weil auch Italien niemals zugeben wollte, daß das Abkommen von 1912 für die Tangerzone Geltung habe. Darüber wurde zweifellos zwischen Mussolini und Chamberlain verhandelt, und zwischen England und Italien scheint auch volles Einvernehmen zu herrschen, was aber für Frankreich nicht gilt, weil es behauptet, daß es auch in Tanger allein Rechte

#### Neueste Nachrichten.

Die Besprechungen zwischen den Parteiführern und dem Reichspräsidenten über die Regierungsumbildung haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt.

Nach halbamtlicher Mitteilung soll die Entscheidung über die Regierungsumbildung heute Vormittag fallen.

Das Organ der „Bayerischen Volkspartei“ dementiert entschieden daß Graf Lehmann eine Berufung als Reichskanzler annehmen werde.

Der Generalagent für die deutschen Zahlungen, Gilbert Parker, äußerte sich außerordentlich hoffnungsvoll über die Durchführung des Damesplans.

Der frühere Reichswirtschaftsminister von Raumer ist als Sachverständiger zu den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen nach Paris abgereist.

Marshall Planck hat an der Grenze von Spanisch-Marokko neun französische Bataillone konzentriert.

Im württembergischen Landtag wurde gestern der zweite Reisetat in erster Lesung angenommen.

bestige. Man erwartet über die Angelegenheit sehr langwierige internationale Debatten.

#### Französisches Eingreifen in Marokko.

Paris, 16. Dez. Die Meldungen über die Rückwärtsbewegung der spanischen Truppen werden in der Pariser Morgenpresse in großer Aufmachung wiedergegeben. Die Möglichkeit einer Intervention Frankreichs in Marokko bildet den Gegenstand der Kommentare. Der Matin betont, die Sicherheit Tangers ist durch die Ereignisse nicht bedroht. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß der Vertrag von 1912 den Franzosen das Recht gebe, nach ihren eigenen Interessen zu verfahren, wenn die spanische Regierung nicht mehr in der Lage sein sollte, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

#### Gilbert über die Aussichten des Sachverständigenplanes.

Paris, 17. Dez. Der Brüsseler Berichterstatter des „Neptune“ hat Gilbert, den Generalagenten für die Reparationen, nach seiner Ansicht über die Ausführung des Damesgutachtens befragt. Die gegenwärtige Lage, erwidert Gilbert, ist die bestmögliche. Alle, von dem Plan vorgesehene Körperchaften sind gebildet. Die Zahlungen erfolgen regelmäßig. Für das Lausende sind die durch die 800 Millionenanleihe verbürgt. Die Vorteile die sich aus einer reiflichen Verwirklichung des Sachverständigenplanes ergeben, kommen bereits in den vorliegenden Ergebnissen zum Ausdruck. Die deutsche Finanzlage ist stabilisiert, der Wiederaufbau Europas schreitet günstig fort und mit der Lösung des Reparationsproblems, das so lange die internationale Atmosphäre vergiftet hat, ist ein Anfang gemacht. Für die Zukunft läßt sich nichts voraussagen. Es besteht aber Grund zu der Annahme, daß das Sachverständigengutachten auch weiterhin angewendet werden wird. Auf die Frage, ob man von der Pariser Finanzkonferenz die im Januar zusammenzutritt günstige Ergebnisse erwarten dürfe, antwortete der Generalagent bejahend, fügte aber hinzu, alles hänge von den Regierungen ab, die sehr schwere Probleme zu lösen haben werden.

#### Die Höhe der amerikanischen Forderungen an Deutschland.

London, 17. Dez. Während der heutigen Unterhaus-sitzung teilte Schatzkanzler Churchill auf Anfrage mit, daß die Forderungen der Vereinigten Staaten für die Unterhaltungskosten ihrer Besatzungsarmee in Deutschland auf 147 Millionen Goldmark geschätzt werden, daß sei der Betrag noch nicht endgültig festgesetzt worden. Die britische Regierung bestreite in keiner Weise die Berechtigung der Forderungen.

#### Kleine politische Nachrichten

##### Noch keine Fertigstellung des Berichtes der Kontrollkommission.

Paris, 16. Dez. Der Bericht der interalliierten Kontrollkommission ist, wie entgegen anderslautenden Presse-meldungen festgestellt werden muß, noch nicht vollständig abgefaßt. Er konnte daher weder in Paris noch in London übergeben werden. Hier wird erklärt, daß die Botschafterkonferenz vorläufig von dem Bericht nicht die geringste Kenntnis habe.

Städte zum Besuch von nahe gelegenen Erholungsorten ausgegeben wurden, nicht dagegen für Fahrten von dem flachen Land und von kleinen Städten nach der Großstadt. Der Reichsverkehrsminister entschloß sich nunmehr, Sonntagskarten auch der berufstätigen Bevölkerung in den kleinen Städten und auf dem flachen Lande zugänglich zu machen und ihr dadurch Gelegenheit zu geben, ebenfalls landschaftlich bevorzugte Gegenden auszusuchen oder sich durch den Besuch städtischer Bildungsstätten auch geistig zu erholen und fortzubilden. Demnach sind die Reichsbahndirektionen ermächtigt worden, wenn ein Bedürfnis vorliegt und betriebliche Schwierigkeiten nicht zu erwarten sind, auch von kleineren Orten nach größeren Städten Sonntagskarten einzuführen. Zugleich wird die bisherige Beschränkung aufgehoben, wonach Sonntagskarten von solchen Orten nicht ausgegeben werden sollen, nach denen selbst Sonntagskarten aufliegen. Im wirtschaftlichen Interesse der Reichsbahn sollen dort, wo ein Bedürfnis dazu vorliegt, Sonntagskarten auch für die zweite Wagenklasse ausgegeben werden.

#### Der neue Vorstand des Verwaltungsgerichtshofs.

(S.C.B.) Stuttgart, 1. Febr. Das Staatsministerium hat den Senatspräsidenten Feyeraabend beim Oberlandesgericht neben seinem ordentlichen Amt bis auf weiteres mit der Verrichtung des Amtes des Vorstands des Verwaltungsgerichtshofs betraut.

#### Anfragen im Landtag.

(S.C.B.) Stuttgart, 1. Febr. Nach einer von dem Abg. Bazzille (W.P.) im Landtag gestellten Großen Anfrage hat die Hohenzollernsche Schuhgesellschaft A.G., vertreten durch Max Levi, das gewaltige Areal des früheren Belleidungsamts in Ludwigsburg, also sämtliche Fabrikräume, Lagerräume, Kessel- und Maschinenhaus, Direktorenwohnung, Büros, Wohlfahrtsgebäude usw. vom Reiche gemietet. Als Mietzins soll für die ersten zwei Jahre (1. April 1922 bis 1. April 1924) die Summe von 160 000 Papiermark jährlich vereinbart worden sein. Aus freien Stücken habe jedoch die Gesellschaft für die drei ersten Monate des Jahres 1924 den Betrag von 1 Papiermilliarde, d. h. also einen Zehntelsspännig Mietzins bezahlt. Der Vertrag soll bis zum Jahre 1952 laufen. Vom 1. April 1924 ab sei zwar eine Erhöhung des Mietpreises in Aussicht genommen, aber auch diese entspreche keineswegs dem wahren Mietwert der Räume. Im Gegensatz hierzu müsse ein unterer Beamter in Ludwigsburg für die Miete eines kleinen Schweinestalls in einer Infanterielaserner in der Größe von etwa 6 Quadratmeter eine Miete von monatlich 290 Milliarden Mark an das Finanzamt bezahlen. Das Staatsministerium wird gefragt, was ihm in dieser Angelegenheit bekannt sei und was es in der Sache zu tun gedenke.

(S.C.B.) Stuttgart, 1. Febr. Die Abgg. Groß (Str.) und Gen. haben im Landtag folgende Große Anfrage gestellt: Die Durchführung der Personalabbauverordnung bei den Reichsbetrieben stellt angesichts der zunehmenden Arbeitslosigkeit die Existenzmöglichkeit einer großen Zahl von Beamten, Angestellten und Arbeitern in Frage. Die Klagen, daß trotz aller gegenständlichen Zulagen beim Abbau nicht die unbedingt gebotene Rücksicht auf langjährige Bewährung, Bedeutung der dienstlichen Leistungen, große Familien und besondere persönliche Verhältnisse zu berücksichtigen sei, sind in der Tat sehr zahlreich. Er fragt, ob das Staatsministerium dar-

(S.C.B.) Stuttgart, 2. Febr. Der Abg. Resper (Soz.) hat im Landtag eine Kleine Anfrage eingebracht, worin er unter Hinweis auf die Verfestigung der Reichseisenbahnen sowie des Reichspost- und Telegraphenbetriebs die Gefahr hervorhebt, daß diese großen Verkehrsbetriebe unter privatrechtliche Einflüsse geraten könnten. Er fragt, ob das Staatsministerium dar-

über Auskunft geben kann, ob ausreichende Sicherungen gegen eine solche Gefahr getroffen sind und ob es gegebenenfalls in dieser Richtung seinen ganzen Einfluß aufzubieten, sowie dafür eintreten will, daß an der in der Reichsverfassung festgelegten Eingliederung des Haushalts und der Rechnung der Reichseisenbahnen in den allgemeinen Haushalt und die allgemeine Rechnung des Reichs nichts geändert wird.

#### Protest gegen die Aufteilung der Oberämter.

(S.C.B.) Stuttgart, 2. Febr. Gestern tagten hier die Vertreter von 17 Oberamtsbezirken, um gegen die Aufteilung von Oberämtern Stellung zu nehmen. Unter die aufzuteilenden Bezirke sollen u. a. fallen: Gaildorf, Weizheim, Neresheim, Marbach, Baihingen, Horb, Sulz, Bradenheim. Es wurde eine Entschliebung angenommen, worin gegen die Aufteilungspläne nachdrücklich Protest erhoben und die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß durch den geplanten Abbau der Bezirksverwaltungen nennenswerte Ersparnisse nicht erzielt würden. Außerdem wird auf den wirtschaftlichen und finanziellen Schaden für die betroffenen Städte aufmerksam gemacht und die Erwartung ausgesprochen, daß der Aufteilungsplan im Interesse der Allgemeinheit zur Vermeidung wesentlicher Schädigung des Mittelstandes und einer berechtigten maßlosen Erbitterung in weiten Kreisen der Bevölkerung nicht weiter verfolgt wird. Nennenswerte Maßnahmen sind genommen, mehrten sich. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun: 1. um die jetzt schon vielfach bemerkbare Erbitterung in den betroffenen Kreisen nicht weiter anwachsen zu lassen, 2. um einen den württ. Verhältnissen gerecht werdenden Maßstab für den Abbau zu gewährleisten und 3. um die zurzeit besonders schwierige Erlangung von Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten mit allen Mitteln zu unterstützen?

#### Stuttgarter Riders Meister der badisch-württ. Bezirksliga.

Stuttgart, 4. Febr. Die Entscheidung um die Meisterschaft in der badisch-württembergischen Bezirksliga wurde gestern auf dem Platze des Fußballvereins Karlsruhe zwischen den Stuttgarter Riders und dem F.C. Freiburg ausgetragen. Sieger blieben Stuttgarter Riders mit 4:2, Halbzeit 1:1.

#### Minister des Innern Bolz zur Page.

Aalen, 31. Jan. Die Zentrumspartei hielt am Sonntag in Aalen eine gut besuchte Versammlung ab. Minister des Innern Bolz sprach über die allgemeine politische Lage, erörterte besonders den Achtfundentag und kam zu dem Resultat, daß die Schatten des verlorenen Krieges nur durch Mehrarbeit und Mehrproduktion ausgeglichen werden können. Pflicht jedes Ein-

zelnen sei, mehr zu arbeiten, um leben zu können, und die Parole: Mehrarbeit und Wenigerverbrauch. Um den Bauernstand zu erhalten, werde es notwendig werden, daß wieder Zölle oder ein Getreidemonopol eingeführt werden. Auch nahm er Stellung zu der Frage der Aufwertung und der derzeitigen Wohnungswirtschaft, gab insbesondere bekannt, daß das Zentrum für Belebung des Baumarcktes seine ganze Kraft einsetzen werde. Kurz nur wurde der Beamtenabbau und die nach der Revolution begangenen Sünden bezüglich des Beamtenabbaus besprochen. Bei der Aufblähung des Beamtenkörpers fühle er sich frei von Sünde, da er überall und bei jeder Gelegenheit seine warnende Stimme erhoben habe; er erinnere nur an den seiner Zeit von ihm veröffentlichten Aufsatz „Dem Ruin entgegen“. Sodann besprach er noch die auswärtige Politik und die Ruhrpolitik, ging zum Schluß noch über auf die derzeitigen und künftigen Parteiverhältnisse, streifte auch noch die kommenden Wahlen und legte die Grundzüge des Zentrums dar. In der Diskussion wollte Dekonom Mayer-Pommertsweiler alle nach der Revolution entstandenen Beamten, insbesondere auch das Jugendamt, beseitigt wissen. Bezüglich des letzteren wurde ihm von Minister Bolz erwidert, daß gerade die Jugendämter zu denjenigen Behörden zählen, die dem Staate mehr nützen als kosten und daß diese deshalb, wie z. B. auch die Wanderarbeitsstätten vorsichtig behandelt werden müssen.

Stiebersberg, 31. Jan. Am Freitag, den 25. ds. Mts. hielt der Darlehensklassenverein hier unter dem Vorsitz von Karl Hanselmann eine außerordentliche Generalversammlung im Kinderjubiläum ab, die sehr gut besucht war. Nach einem Vortrag von Oberrevisor Schauffler-Hirlau wurde einstimmig beschlossen, die Tätigkeit des Vereins wieder frisch aufzunehmen, da das Bedürfnis für eine Dorfbank in der heutigen schweren Kreditnot so notwendig ist, als bei der Gründung des Vereins vor 20 Jahren. Der Geschäftsanteil wurde auf 100 Rentenmark festgesetzt, wovon ein Zehntel einzubezahlen ist. Den Mitgliedern wird je ein Kredit bis zum 50fachen Betrag des einbezahlten Geschäftsanteils eingeräumt. An Stelle des zurückgetretenen verdienten Rechners Kometsch wurde Ulrich Braun gewählt.

(S.C.B.) Sulz a. N., 2. Febr. Sulz hat aufgehört, Salzstadt zu sein. Die uralte Saline Sulz hat ihren Betrieb eingestellt und es soll, wie man hört, die Saline mit Gebäulichkeiten und Areal vom württ. Staat verkauft werden. Die Stadtgemeinde selbst dürfte an diesem Areal das größte Interesse haben, da es bekanntlich Sulz immer an Baugelände mangelte.

(S.C.B.) Sulz, 3. Febr. Eine gemeinderätliche Kommission war in Stuttgart, um mit den maßgebenden Stellen über den Anlauf der Saline zu unterhandeln. Die Unterhandlungen waren von Erfolg begleitet und die Saline geht mit sämtlichen Gebäuden, Wasserkraft und Areal um die Kaufsumme von 170 000 M in den Besitz der Stadtgemeinde über.

(S.C.B.) Alpirsbach, 2. Febr. Anlässlich der Aufteilung von Oberämtern zwecks Vereinfachung der Verwaltung haben die Stadtverwaltung und der Gemeinderat von Alpirsbach an die Bezirksräte von Oberndorf und Freudenstadt den Antrag gestellt, die Stadtgemeinde Alpirsbach aus dem O.A. Oberndorf wegzunehmen und dem Oberamtsbezirk Freudenstadt zuzuteilen.

(S.C.B.) Mittelbiberach, 1. Febr. Der in den naheliegenden Waldungen beschäftigte Holzarbeiter Ege von hier wurde beim Holzfällen von einer fallenden Tanne erschlagen. Im vorigen Jahre wurde ein anderer Sohn der Familie Ege, der beim Viehhüten einen Gittermast der elektrischen Starkstromleitung bestieg, tot nach Hause gebracht.



## Hand in Hand

mit der Zunahme unseres  
Leserkreises geht die Ausstattung  
unseres Blattes.

## 67) Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobson.

Da gab er endlich nach.

Judica sah es seinen ersten Augen wohl an, wie schwer die Sorge auf ihm lastete, aber seitdem die erste wirkliche Gefahr an die Frau herangetreten war, entsann sie sich mit einer Art Wollust jener beständigen Gefahren, die ihre Mädchenjahre umlagert hatten.

Perry fühlte, daß er auf sein tapferes Weib bauen konnte. Er fügte sich jetzt willig in alle ihre Anordnungen. Das Verlassen des Hauses mußte natürlich, um seinen Zweck zu erfüllen, ein harmloses Gepräge tragen. Es mußte so aussehen, als ob die Gatten ohne Ahnung der ihnen drohenden Gefahr einen kleinen Morgen Spaziergang unternehmen wollten, und die Vorbereitungen dazu waren sehr einfach. Perrys Büchse blieb natürlich im Hause zurück, er selbst war barhäuptig und steckte nur eine Mütze in die Tasche, Judica legte ebenfalls Hut und Schleier ab, und so traten sie nebeneinander hinter die noch geschlossene Haustür, um das Wagnis zu unternehmen.

„Leg' den Arm um mich,“ sagte Judica — „wir müssen eins sein, dann find wir geborgen!“

Er tat es und spürte das Klopfen ihres Herzens; aber er fühlte, daß es nicht Furcht war, was ihr Blut schneller durch die Adern trieb, und er drückte die schlanke Gestalt zärtlich an sich.

So gewährten sie tatsächlich den Anblick eines Liebespaares, und obwohl es nur einige Schritte waren, bis die schützende Rückseite des Hauses sie barg, so entschieden diese paar Sekunden dennoch über ihre ganze Zukunft. —

Aber Judica war nicht daran gewöhnt, sich sentimental Empfindungen hinzugeben, wenn der Augenblick ihre ganze Entscheidung forderte.

Sinter dem Blockhaus löste sie sich — obwohl mit leichtem Erröten — aus dem Arm ihres Gatten und sagte hastig:

„Nun mußt du mir helfen, John. Ich habe vorhin das kleine

Schiebesenster geöffnet, aber wenn du mich hebst, dann geht die Sache leichter, und wir haben keine Zeit zu verlieren.“

Zum ersten Mal in seinem Leben hob er sie auf seine Arme und wunderte sich, wie leicht und schmiegsam dieser schlanke Frauenkörper war; und dann glitt sie schon unter seinen Händen weg und lächelte ihn aus dem Innern des Hauses an:

„Fort mit dir, John. Wenn du Hilfe bringst, gibt es zum Lohn einen Kuß!“ —

Es war ihr aber doch nicht zum Scherzen zu Mute; auf der kurzen Strecke bis zur Hausede hatten ihre scharfen Augen gesehen, wie sie von drüben beobachtet wurden, und nun galt es, möglichst schnell den Glauben zu erwecken, daß sich noch jemand im Hause aufhielt.

Zu diesem Zweck wollte Judica das Feuer auf dem Herd anzünden, und es lag auch genug dürres Holz, zusammengeschichtet, aber nun ergab sich das erste Hindernis.

Judica hatte vergessen, für Streichhölzer Sorge zu tragen. Es waren natürlich welche vorhanden, und Judica begab sich dabei nach vorn, wobei ihr durch den Sinn fuhr, daß sie jetzt um keinen Preis am Fenster zeigen dürfte.

Diese notwendige Vorsicht erschwerte die Nachforschungen und es vergingen darüber einige Minuten; dann fielen die Augen der jungen Frau auf den Hund, der zu Judicas Schutz zurückgelassen war und jetzt wieder in seiner Ecke auf dem Bärenfell lag.

Das Tier war groß und stark, es griff sogar den Grisy ohne Zögern an und hätte sich für seine Herrin zerreißen lassen; aber in diesem Augenblick schien es Furcht zu empfinden, die mit Zorn gemischt war.

Seine Rückenhaare sträubten sich, und aus dem großen Rachen drang ein dumpfes Winseln; auf diese Weise hatte Lord noch niemals Witterung angezeigt, und Judica beugte sich zu ihm nieder.

„Was hast du denn, Aster?“

Wichtig knarrte hinter ihr die Tür.

#### Zwanzigstes Kapitel.

Als Hannibal auf seinem ersten Weg an den Bach einen Blick durch das Fenster der Barade geworfen hatte, schliefen Zwan und Luis noch fest. Das heißt, es war in ihrem Schlaf dennoch ein merklicher Unterschied, denn alles, was der schwerfällige Russe unternahm, war ausgiebig, und man durfte mit Sicherheit annehmen, daß er nicht früher aufwachte, als bis der Hunger in seinen Eingeweiden knurrte.

Sanchez hingegen war ein alter Jäger, den das Rauschen eines Blattes wecken konnte; heute war er indessen wirklich müde und öffnete erst die Augen, als Judicas Ankunft bereits stattgefunden hatte.

Er besah also keine Ahnung von ihrer Anwesenheit und wußte ebensowenig, daß Hannibal mit der Büchse im Anschlag zwischen den Felsen lag, die sich dicht hinter der Bretterbude aufstürmten; er glaubte, daß drüben im Blockhaus noch alles schlafte, und begann zunächst seinen Gefährten zu beobachten. Der regte sich nicht und schnarrte wie ein Walross.

Luis erhob sich endlich und trat an das Fenster; der Morgen war doch schon ziemlich weit vorgerückt, aber drüben im Blockhaus regte sich nichts; selbst der Schornstein vertiet kein Leben, denn das bißchen Feuer, das Hannibal zum Frühstück angezündet hatte, war wieder erloschen — man konnte wirklich glauben, daß Herr und Diener ihre gestrige Gastfreundschaft mit einem langen Schlaf weit machten.

Plötzlich zuckte der Lauscher zusammen. Die Tür des Hauses wurde geöffnet, auf der Schwelle erschien John Perry, barhäuptig wie ein Mann, der nur nach dem Wetter auslugen war; aber neben ihm, in seinen schützenden Arm geschmiegt, ging die Gestalt eines jungen Weibes, und Luis Sanchez hätte vor dem Erblinden stehen können — Judica Stephany wurzelte zu fest in seiner Erinnerung, um jemals vergessen zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

### Offener Brief aus dem Saargebiet an Herriot.

Saarbrücken, 13. Dez. Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Saarländischen Landrats und der Vorsitzende der deutsch-saarländischen Volkspartei haben einen offenen Brief an den französischen Ministerpräsidenten Herriot gerichtet, der sich mit den verschiedenen dringlichen Fragen des Saargebiets beschäftigt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Maßnahmen, die augenblicklich im Interesse Frankreichs im Saargebiet getroffen werden, weder für Frankreich noch für das Saargebiet von Vorteil gewesen seien. Der Brief kommt zu der Folgerung, daß weder die französischen Schulen, noch die französischen Truppen mit der Ausbeutung der Gruben des Saargebiets im Zusammenhang stehen. Zum Schluß wird betont, daß eine etwaige beabsichtigte Annexion des Saargebiets durch Frankreich nur durch Gewalt möglich sei, denn die Bevölkerung stehe treu zu Deutschland.

### Beleidigungsprozeß Ebert.

Der Prozeß des Reichspräsidenten Ebert wegen Beleidigung wurde die ganze Woche weiter fortgesetzt und dürfte auch noch bis in die nächste Woche hinein dauern. Alle berühmten Männer der Ausgangszeit des Krieges sind in den letzten Tagen als Zeugen vernommen worden. So der bisherige Reichspräsident Waltraff, der besonders sich gegen die Sozialdemokratie wandte, die damals gegen die Regierung Stellung genommen und dem österreichischen Streit eine gewisse Sympathie nicht verweigerte. Nach ihm kommt der frühere Kriegsminister und Generalquartiermeister von Stein zu Wort. Er wird jedoch wiederholt vom Vorsitzenden unterbrochen, weil er angeblich Werturteile fällt. Er sagt über die Wirkungen aus, die der Munitionstreit auf die Verlorenen der Armee mit Munition bei Beginn des Jahres 1918 gemacht habe. Ihm folgt über dasselbe Thema General von Wisberg. Als er darüber spricht, daß der Sozialdemokratische Abg. Davidsohn im Reichstag Angriffe gegen die Regierung gemacht habe, und zwar in Uniform, wendet der Vorsitzende ein, daß das doch auf Zufall beruhe, weder für noch gegen die Sozialdemokratie spreche. Auch der Generalstaatsanwalt wendet sich dagegen. Der nächste Zeuge ist der frühere Reichsanwalt Jochenbach, der sich unbedingt für Ebert einsetzt. Ebert habe ihm selbst erzählt, daß er, Ebert, mit den Gewerkschaftsführern jener Zeit bis in die tiefe Nacht verhandelt habe, um den Generalstreik oder eine revolutionäre Bewegung zu verhindern. Dann folgt der frühere Reichsminister und Generalquartiermeister Gröner. Ihm ist nichts bekannt, daß die Sozialdemokratie irgendwie die Landesverteidigung geschädigt habe, im Gegenteil habe er bei ihr immer volles Verständnis gefunden. Ebert im Besonderen habe alles getan, um die Forderungen der obersten Heeresleitung durchzuführen.

Der Vertreter des Reichspräsidenten, Rechtsanwalt Seine, fragt nun den Zeugen, wie Hindenburg dazu stehe, worauf Gröner entgegnet, daß Hindenburg immer Eberts Verdienste anerkannt habe. Es kommt dann ein Brief Hindenburgs an Ebert zur Verlesung, in dem es heißt:

„Wenn ich mich an Sie wende, so tue ich das, weil mir berichtet wird, daß auch Sie als treuer deutscher Mann Ihr Vaterland über alles lieben unter Hintanstellung persönlicher Meinungen und Wünsche, wie ich alles habe tun müssen, um der Not des Vaterlandes gerecht zu werden. In diesem Sinne habe ich mich mit Ihnen verbündet zur Rettung unseres Volkes vor dem drohenden Zusammenbruch. Ich möchte Sie erinnern an Ihren Ausruf vom 9. November (Revolutionstag). In Ihre Hände ist das Schicksal des deutschen Volkes gelegt. Von Ihrem Entschluß wird es abhängen, ob das deutsche Volk noch einmal zu einem neuen Aufschwung gelangen wird. Ich bin bereit und mit mir das ganze Heer, Sie hierbei rückhaltlos zu unterstützen. Wir alle wissen, daß nach dem bedauerlichen Ausgang des Krieges der neue Aufbau des Reiches nur auf neuer Grundlage und in neuer Form erfolgen kann. Was wir wollen ist, die Gesundheit des Staates nicht dadurch auf Menschenhafter hinauszuweisen, daß zunächst in Verblendung und Torheit jede Stütze unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens vollkommen zerstört wird.“

Ferner gelangt ein Brief Eberts an seinen Sohn zur Verlesung, der feinerzeit zurückkam, weil der junge Ebert inzwischen gefallen war. Darin heißt es:

„Unser braunes Truppen müssen Anmensliches leisten und verdienen den unvergänglichen und heißen Dank und die Bewunderung unseres ganzen Volkes. Daran ändern auch nichts solche Streifs, die wir hier vor 14 Tagen in Berlin hatten. Sie sind wirklich nicht sehr ernst zu nehmen...“ Ebert spricht dann über die Vertreibung der Proleten und sagt: „Gewisse Demagogen verurteilen diese Vorwände zu politischen Zwecken auszunutzen.“ Damit sind sie aber durchgefallen.“

Der ich Zeuge ist der frühere Reichsminister Dr. David, der sich ebenfalls für Ebert einsetzt.

### Die Nugbarmachung der Rentenbankmittel.

Berlin, 15. Dez. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, wurde in der heutigen Kabinettsitzung auf Antrag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft der Beschluß gefaßt, daß die bereiten Mittel des Deutschen Rentenbank für eine Ueberanszeit bis zum 1. November 1925 durch Vermittlung einer Treuhandsstelle an landwirtschaftliche Institute gewiesen werden, um diese Mittel bis zur gesetzlichen Errichtung einer landwirtschaftlichen Kreditanstalt für den dringenden Kreditbedarf der Landwirtschaft, wie dies im Rentenbank- und Liquidationsgesetz vorzusehen ist, nutzbar zu machen. Die Verteilung der Kredite hat an diejenigen Kreditinstitute zu erfolgen, die in dem Infolge der Reichstagsauflösung verzögerten Gesetzentwurf über den Geschäftverkehr der Rentenbankkreditanstalt nach einem von der Reichsregierung genehmigten Verteilungsplan zugelassen waren. Sobald die landwirtschaftliche Kreditanstalt errichtet sein wird, gehen die Mittel von der Treuhandsstelle auf die Kreditanstalt über. Die Gesetzentwürfe über die Errichtung der Kreditanstalt sollen den gesetzgebenden Körperschaften alsbald vorgelegt werden.

### Kleine Chronik.

#### Eine neue Aufstandsbewegung in Marokko.

Paris, 16. Dez. Die Pariser Morgenblätter bringen Meldungen über eine neue Aufstandsbewegung des Stammes der Andjaras, die sich am Freitag gegen die Spanier emüßert und durch einen Handstreich eine spanische Garnison überrumpelt hatten. Nach dem Petit Parisien sollen die Aufständischen den Vormarsch auf Tetuan angetreten haben. Die Stadt gelte als bedroht, da die Andjaras nur 30 Kilometer von dem Schienenstrang Tetuan-Ceuta entfernt seien. Man rechne damit, daß der Stadt die Lebensmittelzufuhr abgeschnitten werde. Nach dem Matin äußerte sich eine Persönlichkeit der Pariser spanischen Botschaft über den Aufstand, daß die neue Bewegung das Ergebnis der großzügigen Propaganda sei, die in Ägypten eingesetzt habe. Spanien sei der Gefahr ausgesetzt, seinen letzten Halt in Marokko zu verlieren.

### Zur Demission des Reichskabinetts.



Reichkanzler Marx

### Erdbeben in England.

London, 16. Dez. In Corwen Nordwales wurde gestern um 1.22 Uhr ein heftiger Erdstoß verspürt. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Die Einwohner flüchteten auf das freie Feld. Die Erschütterung war von unterirdischem Donner begleitet.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. Dezember 1924.

#### Dienstnachricht.

Amtmann Bögel, Oberamtsverweser in Calw, wurde das erledigte Oberamt Baihtingen übertragen.

#### Schwindlerin.

Am Jahrmarkt in den Nachmittagsstunden hat ein unbekanntes Frauenzimmer in mehreren hiesigen Geschäften auf den Namen einer hiesigen, erst vor kurzem zugezogenen Beamtensfrau Waren bestellt und diese dann, da sie ihr nicht sofort ausgefolgt werden konnten, in deren Wohnung bestellt. Das Erlaunen war daher bei dieser Beamtensfrau groß, als bei ihr eine Warenprobe um die andere zugefragt wurde, von deren Kauf oder Bestellung sie keine Ahnung hatte. Nach den bis jetzt gemachten Erhebungen hatte es die Schwindlerin auf Bestehlung der Geschäftsinhaber abgesehen. Das Aussehen der Waren und die Hausbestellung scheint nur das Mittel zum Zweck gewesen zu sein. Beschreibung des Frauenzimmers: 1.70 groß, schlank, raffiniertes Auftreten, trägt graubraunen Mantel, kleines braunes Lodenhütchen mit herunterhängender Kordel, spricht badischen Dialekt. Weitere Mitteilungen werden bei der Polizei entgegengenommen.

#### Mangel an Lehrkräften für den Gewerbeschuldienst.

Nach einem Erlaß des Kultusministeriums macht es der große Mangel an ausgebildeten Lehrkräften für den Gewerbeschuldienst, der voraussichtlich noch längere Zeit andauern wird, bis auf weiteres notwendig, auch solche Gewerbeschulreferendare, die die Vorbereitungszeit noch nicht durchlaufen und die zweite Dienstprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen noch nicht bestanden haben, als Hilfslehrer zu verwenden. Die Bewerber, die auf eine solche vorläufige Verwendung wert legen, müssen im Anschluß an die erste Dienstprüfung in einer Lehrprobe ihre allgemeine Eignung für das Lehramt an Gewerbeschulen dartun. Der Ausfall dieser Lehrprobe ist ohne Einfluß auf das Ergebnis der ersten Dienstprüfung.

#### 60 Jahre Rotes Kreuz.

Im August 1864 wurde in Genf auf Veranlassung Henry Dunants das Rote Kreuz gegründet. In Württemberg, das bei den Genfer Verhandlungen durch den Pfarrer Dr. Hahn vertreten war, wurde der menschenfreundliche Gedanke sofort mit größtem Verständnis und mit dem Erfolg aufgenommen, daß die erste Landesorganisation des eben geschaffenen Liebeswerkes hier ins Leben trat. Was seither das Rote Kreuz, insbesondere sein württembergischer Zweig geleistet hat, ist genügend bekannt. 3 Kriege gaben Gelegenheit, die menschenfreundlichen Gedanken in die Tat umzusetzen. Hervorragendes und von allen Seiten als musterhaftig Anerkanntes wurde gerade vom württembergischen Landesverein vom Roten Kreuz im Weltkrieg geschaffen. Nach der Beendigung des Krieges war das Rote Kreuz vor die Notwendigkeit gestellt, sich auf die neuen, nicht minder wichtigen Friedensaufgaben umzustellen. Zunächst galt es, die durch ein erprobtes und bewährtes Pflegenpersonal im Kriege gemachten Erfahrungen auch künftighin den Kranken nutzbar zu machen, dann aber auch um dem Krankenpflegenpersonal selbst Einrichtungen zu schaffen, die es im Alter oder bei Dienstunfähigkeit vor Not schützen. Ein weiteres Augenmerk mußte auch auf die Ausgestaltung und Weiterführung der Sanitätskolonnen gerichtet werden, die seit Kriegsende überall im Lande im fröhlichen Aufblühen sich befinden und die, in der Hauptsache mit Kraftwagen ausgestattet, schon oft Gelegenheit hatten, bei Unglücksfällen aller Art die erste Hilfe zu bringen. Die ausgezeichneten Erfahrungen, die jodann gerade mit der Auslandskinderhilfe gemacht worden sind, werden den Anlaß geben müssen, auch noch künftighin diesem Arbeitsgebiet eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Alle diese Aufgaben erfordern aber große Geldmittel, die durch Mitgliedsbeiträge allein nicht ausgebracht werden können. Das Vermögen ist der Institution zum Opfer gefallen, sodaß die Notwendigkeit zur Beschaffung außer-

ordentlicher Mittel überall Verständnis finden wird. Unter dem Hinweis auf eine 60 jährige, in Krieg und Frieden erprobte und segensreiche, uneigennütige Tätigkeit tritt das Rote Kreuz in diesen Tagen an die Öffentlichkeit mit der Bitte um Gaben für seine Jubiläumsspende heran. Das württembergische Volk, dessen Opferbereitschaft immer anerkannt, und als Beispiel den andern genannt werden könnte, wird auch diesmal nicht zurückstehen wollen, wo es gilt, ein Werk der Nächstenliebe zu fördern. Gaben werden jederzeit dankbar entgegengenommen von der Geschäftsstelle des Roten Kreuzes in Stuttgart, Büchsenstraße 51.

#### Geltungsdauer der Sonntagsrucksackfahrten über die Weihnachtsfeiertage.

Da in diesem Jahr der 27. Dezember auf einen Samstag fällt, gelten die Sonntagsrucksackfahrten vom 23. Dez. mittags 12 Uhr bis zum 28. Dezember einschließlich. Innerhalb der verlängerten Geltungsdauer können die Karten an jedem Tage zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden.

#### Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Depression im Westen ist vorübergehend durch einen Ausläufer des östlichen Hochdrucks ausgeschaltet worden, dürfte sich aber demnächst wieder bemerkbar machen, so daß für Donnerstag und Freitag unbeständiges, kühles Wetter zu erwarten ist.

#### Befolgung der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten.

(SGB.) Stuttgart, 15. Dez. Der Abg. Scheef (Dem.) hat folgende kleine Anfrage gestellt: Das Reichs-Schiedsgericht für Besoldungssachen in Leipzig hat sich am 10. September 1924 mit den Besoldungsfragen der Amtskörperschaften Urach und Ehlingen befaßt. Seine Urteile werden nicht nur in den Kreisen der beteiligten Beamten empfinden, sondern sie widersprechen auch der vom Ministerium erachteten Einstufung der abgeurteilten Beamtenstellen. Besonders widersinnig erscheint das Verlangen des Schiedsgerichts, schon bei mehr als vier einer Laufbahn angehörnden Beamten die Stellen nach dem Vorgang des Reichs zu schlüsseln. Ist der Herr Minister bereit, 1. nach wie vor auch den Reichsbehörden gegenüber dafür einzutreten, daß den württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten eine ihrer vorzüglichen Ausbildung, ihrer bewährten Geschäftstüchtigkeit und ihrer umfassenden dienstlichen Verantwortung entsprechende Besoldung zuteil wird, 2. zu versichern, daß Folgerungen aus den erwähnten, vom Schiedsgericht selbst nicht als grundsätzlich bezeichneten Urteilen für andere Körperschaften nicht gezogen werden, 3. seinerseits auf die rascheste Aufhebung des Reichsbesoldungsgesetzes (noch vor dem 31. März 1925) hinzuwirken?

Bad Liebenzell, 16. Dez. Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Mäulen fand am 12. Dezember eine Gemeinderatssitzung statt. Zur Aufnahme eines Darlehens benötigt der Darlehenslassenverein die Bürgerschaft der Stadt. Im Interesse der Belebung des Gewerbes und besonders der Bautätigkeit beschließt der Gemeinderat die Bürgerschaft zu übernehmen. — Um der Wohnungsnot abzuwehren, beschließt der Gemeinderat, den Garten beim alten Schulhaus an Bauende zu verlaufen. Außerdem werden die Baupläne am Hindenburgstein und an dem Auffüllplatz zur Verfügung gestellt. — Baddeischer Höfer hat sich entgegenkommenderweise bereit erklärt, der Kurverwaltung zu gestatten, Thermalwasser aus seiner Quelle im Unteren Bad in die Kuranlagen zu leiten, damit dort eine Trinkgelegenheit eingerichtet werden kann. Der Gemeinderat ist überzeugt, daß Trinkturen für das Kurweien von Liebenzell von großer Bedeutung seien, und beschließt deshalb einstimmig, sofort mit Baddeischer Höfer die weiteren Verhandlungen zu pflegen und dann Pläne über eine Trinkhalle gemeinsam mit den Plänen über eine Mühlmühle ausarbeiten zu lassen. — Ein Erlaß des Finanzministeriums legt den Gemeinden nahe, im Interesse des notleidenden Hotelgewerbes die Fremdenwohnsteuer möglichst einzuschränken oder ganz aufzuheben. Der Gemeinderat beschließt, um den Fremdenverkehr nach Möglichkeit zu beleben, ab 1. Januar 1925 die Fremdenwohnsteuer ganz aufzuheben. — Aus Mitteln der Landesverorgungsstelle stehen zur Unterstützung kinderreicher Familien etwa 300 Mark zur Verfügung, diese sollen von einer Kommission entsprechend den bestehenden Bestimmungen verteilt werden. Die Stadtpflege hat aus Ueberflüssen der vorjährigen Kartoffelverorgung 6 Zentner Schmalz gekauft. Der Gemeinderat beschließt, dasselbe an bedürftige, alte und kranke Einwohner umsonst oder zu mäßigem Preis abzugeben. — Der Vorschlag des Gemeinderats für 1924 ist vorbereitet und soll in der nächsten Sitzung zur Beratung kommen.

(SGB.) Borsheim, 16. Dez. Ein in der St. Georgsstraße wohnender, 10 Jahre alter Schüler verwickelte sich in einen hinter einem Lastkraftwagen herabschleifenden, 30-40 Meter langen Draht und wurde so etwa 100 Meter weit geschleift. Der Knabe erlitt erhebliche Verletzungen.

(SGB.) Cannstatt, 16. Dez. Am 1. Juli forderte ein Zugführer in dem Zug von Cannstatt nach Fellbach einen jugendlichen Arbeiter auf, von der Plattform in den Wagen zu gehen. Der Burische schlug den Zugführer ins Gesicht, so daß dieser blutete. Vor Fellbach wollte der Burische aus dem Zug springen, wurde aber vom Oberschaffner daran gehindert. Auch dem Oberschaffner versetzte er einen Schlag ins Gesicht, fiel jedoch rücklings aus dem Wagen und trug aus eigener Schuld eine schwere Verletzung am Kopf davon. Dieser Fall wurde vor einiaer Zeit in Waiblingen verhandelt. Im Zug verdrückte sich das Gerücht, der Oberschaffner habe den Arbeiter aus dem Zug geworfen. In Waiblingen wurde nun der Oberschaffner auf dem Bahnhof mißhandelt. Einige Täter konnten festgestellt werden. Das hiesige Schöffengericht sprach zwei Inneelsteute frei und verurteilte drei wegen Verbrechen bzw. Vergehens des Aufruhrs zu 7 Monaten, einen Arbeiter zu 6 Monaten Gefängnis. Der Aufruhr wurde darin erblickt, daß die Angeklagten versucht hatten, den Stationsbeamten durch Drohung zur Unterlassung einer Amtshandlung, nämlich der Abfahrt des Zuges, zu nötigen. Der Staatsanwalt hatte Gefängnisstrafen zwischen 10 und 7 Monaten beantragt und auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Eisenbahnbeamten und die Begleitmannschaften gegen Anpöbelungen und Tätlichkeiten energisch zu schützen. Auch das Gericht hob die Roheit des Angriffs und den gräßlichen Verstoß gegen die staatliche Ordnung hervor.

**Reichert.**

10-15 Proz. billiger  
als in der Großstadt!

Fussbälle  
Fussballhosen  
Fussballblousen  
Fussballstiefel  
Knie- und Knöchel-  
Schützer.

Passende Weihnachtsgeschenke

finden Sie im

**Uhrengeschäft Stichel**

in der Badstraße.

Lederwaren, Damentaschen, Besuchs-  
taschen, Geldscheintaschen (auch für  
Hartgeld), Portemonnaies, Strumpf-  
halter, Hosenträger, Sportgürtel etc.

empfiehlt

**Gustav Widmann**  
Altburgerstraße

**„Rahfer“-Nähmaschinen**



kaufen  
Sie

in schöner  
und guter  
Aus-  
führung,  
bekannt  
durch  
spielend  
einfache  
Hand-  
habung,  
höchste  
Leistung  
und langer  
Lebens-  
dauer bei

**Heinr. Berrot, Bischoffstraße.**

Billigste Preise. Bester Fabrikat.  
Erläuterte Zahlungsbedingungen.  
Besuchen Sie mich.

**Belze**

in allen Preislagen, von der einfachsten bis zur  
edelsten Sellart, kauft man am billigsten bei  
**B. Wolf, Pforzheim, Marktplatz 11**  
(Krone).  
Dasselbst Ankauf von Füchsen, Warden, Stits,  
Feldhasen u. w. zu höchsten Tagespreisen.

Rein Laden!

Billige Preise!

**Limburgerkäse**

1/2 Pfd. 25 Pfg.

**Emmentaler**

1/2 Pfd. 45 Pfg.

**Rauchfleisch**

**Bauchspeck**

Pfd. Mk. 1.40

**Delikatesse-**

**Wurwaren**

**feine Wurwaren**

**Dauer-**

**Wurwaren**

**Sajtkäse**

**Fettbällchen**

**Kochschinken, geräuchert**

**Bismarckheringe**

empfiehlt

**Consumverein.**

**Wildleder-**

**Handschuhe**

**dänische**

**Handschuhe**

**Glacé-**

**Handschuhe**

farbig u. schwarz empfohlen

**Geschw. Deutsche**

**Lederstraße.**

Verkaufe einige Paar  
kleine

**Läufer Schweine**

einen

**Wolfshund**

sehr wachsam und

**4 diesjähr. Gänse**

**Burkhardt,**

**Oberhaugstett.**

**Zimmerflinte**

(fast neu) preiswert zu ver-

kaufen. Zu erfragen in der

Geschäftsstelle ds. Bl.

**Zefirhemden**  
**Sporthemden**  
**Einsackhemden**  
**Trikothemden**  
**Makkohemden**  
**Knabenhemden**  
in großer Auswahl  
**Paul Röchle am Markt Calw**



**Jugend-Schriften**  
als Weihnachtsgabe  
in großer Auswahl bei  
**Ernst Kirchherr, Calw**  
vorm. Georgil'sche Buchhandlung.

Zur jetzigen Gebrauchszeit empfehle mein  
reichhaltiges Lager in sämtlichen

**WOLLWAREN**

zu reellen Preisen

**Franz Schoenlen**

Zu Geschenkzwecken sehr geeignet!

Mainzer Dombau-

Grenz- und Helmschutz-

**Geld-Lotterie**

**Geld-Lotterie**

Ziehung 15. Januar 1925

Ziehung 8. Januar 1925

9730 Geld- und Höchstgewinne

2484 Geld- und Höchstgewinne

**75 000**

**25 000**

**25 000**

**10 000**

**20 000**

**5 000**

Lose zu 2 M., 6 Lose 11 M.,  
11 Lose 20 M.,  
Porto und Liste 30 Pf.

Lose zu 2 M., 6 Lose 11 M.,  
11 Lose 20 M.,  
Porto und Liste 30 Pf.

**J. Schweickert, Stuttgart,**

**Marktstr. 6 u. Königstr. 1 am Haupt-**

Postcheckkonto Stuttgart 2055 oder 8111

Fernsprecher 24090

Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei Wilh. Winz, Friseur.

**Stoff-Reste**

aller Art, sowie  
große Auswahl in

**Schweizer-**

**Stickereien**

empfiehlt äußerst billig

**Frau Anna Weber**

**121 Lederstr. 121**

Neuwäscherei

**Phönix**

liefert

**Kragen,**

**Manschetten und Ober-**

**hemden**

**wie neu**

schnell und pünktlich.

Annahmestelle:

**Geschw. Stanger,**

**Ober Marktstrasse 23.**

Als passende

**Weihnachts-Geschenke**

empfehle ich:

**Tafelgeräte und Bestecke**

in Silber 800/000 fein und in Alpaca-Silber

**Kaffee- und Likör-Service, Kaffee- und**

**Teemaschinen für Spiritus u. elektrisch,**

**Toilette-, Näh-, Schreib- und Rauch-**

**garnituren, sowie**

**Bestecke aller Art v. einfachsten Löffel**

**bis zum feinsten vollst. Besteckkasten**

**Jmanuel Müller, Hirsau**

**kunstgewerbliche Werkstätten.**

**Ladengesuch.**

Bis 1. Januar wird ein Laden mit

kleinerem Magazin gesucht, womöglich

inmitten der Stadt.

Angebote erbeten unter R. L. Nr. 50 an die Ge-

schäftsstelle ds. Bl.

**Stechenpferd-Seife**

Bergmann & Co., Radebeul ist die beste Lillienmilchseife für

saure, weisse Haut und blendend schönen Teint. Überall zu haben.

Ritter-Drogerie O. E. Kistowski; R. Hauber, Seifensieder

G. Pfeiffer, Kolonialwaren; Friedr. Lamparter;

Wilh. Winz, Friseur; J. Odermatt, Friseur.

**Futterartikel**

**Weizennachmehl, Weizen-**  
**futtermehl, Weizenkleie,**  
**La Plata Mais, Mais...ehl,**  
**Futterweizen.**

Muster liegen in den Verkaufsstellen auf. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

**Spar- und Konsumverein.**

Passende Weihnachtsgeschenke

sind:

**Damenhemden** von 2 M. an  
bis prima Qualität

**Beinkleider**

**Nachthemden** 6 M.

**Prinzestriche** 5.50 M.

**Unterröcke** schwarz und farbig

**Schürzen** all. Art, in Panama, Satin u. Fergle

**Taschentücher** in großer Auswahl

**Handschuhe und Strümpfe**

ff. Makkobatist und Zephyr, Croise u. Schirting

bei

**Julie Schimpf, Badstr.**

**Muscadatteln**

großer Karton M. 1.25

**Schalen-**

**Mandeln**

Pfd. M. 1.40

**Haseinüsse**

Pfd. M. 1.20

**Walnüsse**

Pfd. M. -.60

**Cocosnuß**

1 Stück M. -.60

**Malagatrauben**

Pfd. M. 1.60

**Almeriatrauben**

Pfd. M. 1.10

**Tafel-Feigen**

in schönen Packungen

**Orangen**

und

**Citronen**

in bester Qualität

**K. Otto Vingon.**

**Eier!**

**Steiermärker,**

**frische Siedeier,**

**Statiener, frische**

**Kalkeier**

empfiehlt

**H. Röhm.**

Als passende  
**Weihnachtsgeschenke**

empfiehlt in

großer Auswahl:

**Damen-Handschuhe**

**Damen-Strümpfe**

einfach und fein

**Damen-Sumper,**

**-Weiten**

in Seide und Wolle

und handgearbeitet

Sämtl. Winterhüte zu

zurückgesetzten

Preisen

**Frau Marie Dorn.**

**Erstklassige**

**Beerenweine**

**Stachelbeer**

**Johannisbeer**

**Kirsch**

**Beeren-**

**Schaumweine**

**Johannisbeer**

**Stachelbeer**

**Erdbeer**

äußerst billig

**Ritterdrogerie**

**O. E. Kistowski,**

**Calw.**

**Pfannkuch & Co.**  
Für die  
**Weihnachts-  
Bäckerei:**  
Mandeln  
Hafelnkerne  
Kokosflocken  
Rosinen  
Korinthen  
Sultanen  
Zitronat  
Orangent  
Hirnbrot  
Sämtl. Gewürze  
Citronen  
Bienenhonig  
Aunihonig  
Für  
**Hugel-Brot:**  
Kranzfeigen  
Pflaumen  
Brennholz  
Mischobst

Von 5-10000 Mk.  
sofort auf 2-3 Monate  
auszuleihen.  
Angebote unter N. 3. an  
die Geschäftsstelle des V.

**Pfannkuch & Co.**  
Für die  
**Weihnachts-  
Bäckerei:**  
Weizenmehl  
Spezial 0  
5 Pfd. 1<sup>03</sup>  
Auszugmehl  
5 Pfd. 1<sup>13</sup>  
Allerfeinstes  
Konfektmehl  
in praktischen  
Handtaschen  
5 Pfd. 1<sup>50</sup>  
10 Pfd. 2<sup>00</sup>  
Staudzucker  
Grießzucker  
Vanillezucker  
Frische  
Gled Eier

**Kostümstoffe Kleiderstoffe**  
**Rockstoffe Blusenstoffe**  
in großer Auswahl.  
**Paul Rächle am Markt, Calw.**



aus Eschenholz  
in schöner gediegener Ausführung  
empfehlen  
**Carl Herzog, Eisenhandlung.**



sämtliche optische Gegenstände  
Gold- und Silberwaren  
Trauringe  
Tafelbestecke, Metallwaren  
empfehlen zu billigst berechneten Preisen  
**K. Zahn**  
Uhrmachermeister und Optiker.

**Kavalier  
Extra**  
Das beste aller  
Schuhputzmittel  
**Union-Augsburg**

**Bettbarchente**  
in vielen Farben und erprobten Qualitäten  
**Bettfedern**  
in großer Auswahl.  
Einzelne Bettstücke und ganze Betten können  
in kurzer Zeit fertiggestellt werden.  
Damast : Bettzeug : Bettzib  
Leintuchstoffe : Rissenbezugstoffe  
in überaus großer Auswahl.  
**Paul Rächle, Calw**  
am Markt.

**Weihnachten!**

**Gute Bücher**

in großer Auswahl  
kaufen Sie bei bequemer Ratenzahlung  
billigst bei

**Ernst Kirchherr, Calw**  
vorm. Georgii'sche Buchhandlung  
Badstraße  
(Buchbinderei jetzt Lederstraße 175).



**Polstermöbel**

in Stoff und Leder

Praktische Weihnachtsgeschenke!

**Liegestühle**  
feine Lederwaren

in reicher Auswahl bei

**Adolf Junginger** Tapeziergeschäft  
Obere Marktstraße 31.

Ständiges Inserieren bringt stets Erfolg!

**Empfehlung**  
Für die kommenden Feiertage bringe  
ich mein reichhaltiges Lager in

**Flaschenweinen**  
1919er, 1920er und 1921er und  
**Champagner**

in empfehlende Erinnerung. Sämtliche  
Weine sind Originalabfüllung mit Kork-  
brand, die 1921er sind Spitzenweine von  
hervorragender Beschaffenheit u. Edelsüße

**Josef Bauz**  
Weinhandlung Calw  
Fernsprecher 4

**Pfannkuch & Co.**  
Für die  
**Weihnachts-  
Bäckerei:**  
Schweine-  
Schmalz  
rein amerikanisch  
Pfd. 94 Pfg.  
Schweine-  
Schmalz  
deutsch raffiniert  
Pfd. 1<sup>15</sup>  
Nuss-Schmalz  
reines Pflanzenfett  
offen Pfd. 72 Pfg.  
1 Pfd. Würfel 76 Pfg.  
Kokosfett  
1 Pfd. Tafel 68 Pfg.  
Landbu  
Feinkost-Margarine  
1/2 Pfd. Würfel 48 Pfg.  
Nuss-Butter  
Pfd. 78 Pfg.

**Pfannkuch & Co.**

**Strickwolle**  
a Pfd. 3 Mk. liefert  
Spinnerei  
Sireyentz.

Zu verkaufen:  
großer Puppenerd  
und Geschirre dazu,  
4zimmrige  
Puppenstube  
schön eingerichtet, und son-  
stiges Spielzeug.  
Ebendasselbit  
getragene Frauenkleider  
K. Biblingmeyer,  
Liebenzell.

**Pfannkuch & Co.**  
Große  
Auswahl in  
**Tabak-  
Waren,  
Cigarren**  
und  
**Cigaretten**  
in schönen Weih-  
nachtspackungen  
**Rauchtabake**